

Bühne frei im Fastfood-Restaurant Silberkugel

Die 70er Jahre und die «Schwarzenbach-Initiative» in einem urschweizerischen Lokal wieder zum Leben erwecken: Dies und andere Themen will die Theatergruppe Sem auf humorvolle Art umsetzen.

Julien Montagner

Ein Hauch von Nostalgie gleitet sanft über die für die Silberkugel typischen Tresen, während Zeynep Sanli (44), Schauspielerin, und Susanna Rosati (48), Schauspielerin und Sem-Mitbegründerin, Auskunft über das neueste Projekt geben.

Susanna Rosati, wie entstand Sem?

Die Wortwurzel Sem kommt vom Griechischen und bedeutet das kleinste bedeutungsunterscheidende Merkmal. Sem ist eine Theatergruppe, die ich zusammen mit Regula Straumann im März 2000 im Zusammenhang mit einem Wettbewerb für interkulturelle Theaterprojekte gegründet habe. Sie eröffnet Migrantinnen der ersten und zweiten Generation und Schweizerinnen eine Möglichkeit, biografische sowie soziale Erfahrungen und Anliegen, auf gesellschaftlicher Basis, schauspielerisch zu reflektieren.

Zeynep Sanli, wieso haben Sie die Silberkugel als Bühne gewählt?

Wie seit geraumer Zeit bekannt ist, ist die «Silberkugel» langsam am

Verschwinden. Diese Tatsache wollten wir in unser Stück einbauen. Hinzu kommt noch, dass die Generation in den 70er Jahren angesiedelt ist, was auch die Blütezeit der «Silberkugel» war.

Was ist die Kernaussage des Theaterstücks?

Zeynep Sanli: Es geht, wie bereits erwähnt, um das langsame Verbleiben der urschweizerischen Fastfood-Kette und um die Überfremdung in den 70er Jahren, die in den letzten Jahren wieder an Präsenz gewann.

Welche Überfremdung?

Susanna Rosati: 1970 lancierte James Schwarzenbach die «Schwarzenbach-Initiative». Sie sollte die Schweiz vor Überfremdung schützen, indem sie in jedem Kanton den Anteil an ausländischer Bevölkerung auf maximal 10 Prozent beschränkte.

te. Sie wurde nur sehr knapp abgelehnt, was eine deutliche Angst der Schweizer Bewohner ausdrückte. In den letzten Jahren wurde diese Angst wieder geschürt, wie etwa durch die angenommene Anti-Migrant- oder die Ausschaffungs-Initiative.

Was ist für Sie das typische Merkmal der «Silberkugel»?

Susanna Rosati: Der Silberbeefy ist legendär! Ich liebe diesen Burger. Zeynep Sanli: Das Personal ist unheimlich nett und gastfreundlich.

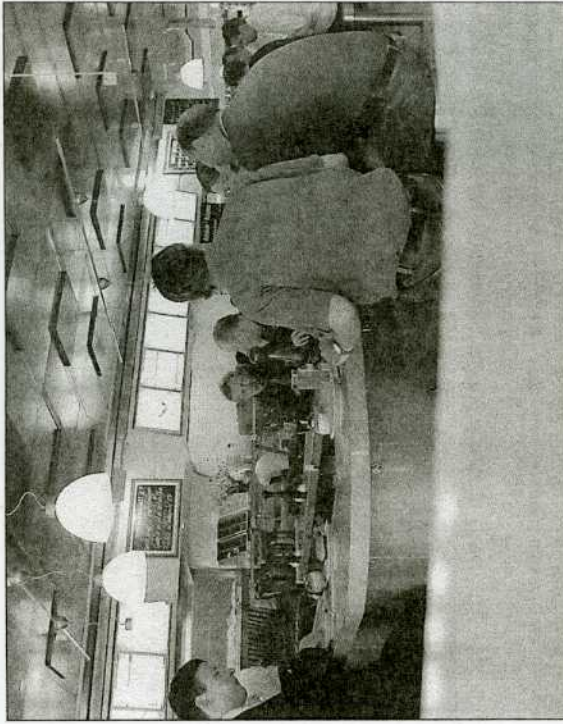
Soweit die sympathisch und frisch auftretenden Schauspielerinnen Sanli und Rosati. Um die potenziellen Zuschauerinnen und Zuschauer zusätzlich gluschtig zu machen (auf einen «Silberbeefy» und/oder das Stück), hier noch eine kurze Inhaltsangabe:

«Meier wird rausgetragen»

Im Stück der Theatergruppe Sem treffen sieben Frauen in der «Silberkugel» aufeinander. Jede mit einem anderen Hintergrund. Jede verarbeitet Zustände, Sehnsüchte, Verpassenes, Wunderbares oder Vergangenes der 70er Jahre. Jede Figur erzählt ihre Beziehung zur «Silberkugel», auf gedankenreiche und humoristische Art. Nicht nur die vielseitigen Charaktere, sondern auch das Lokal verändert sich im Verlauf der Geschichte. So wird am Schluss nichts mehr so sein wie zu Beginn. Fast alle verlassen die «Silberkugel» am Ende anders. Eben, fast alle.

Silberbeefy inkl.

Die Premiere von heute Donnerstag in der Engemmer Silberkugel ist ausverkauft. Weitere Vorstellungen in der Silberkugel am Bleicherweg (Hochhaus zur Palme) finden statt am Samstag, 21.5., 20 Uhr, Sonntag, 22.5., 17 Uhr (Kasse ab 15.30 geöffnet), Dienstag, 24.5., Mittwoch, 25.5., Donnerstag, 26., und Freitag, 27.5., jeweils 20 Uhr. Bei den Abendvorstellungen wird ab 18.30 ein Silberbeefy mit Getränk, inkl. Eintrittspreis für die Vorstellung zum Preis von Fr. 38.- angeboten. Der Eintrittspreis nur fürs Theater: beträgt Fr. 28.- (zh2.)



So kennt man die «Silberkugel». Die 70er Jahre sind auf charmante Art immer noch spürbar. Jetzt gibts hier eine Theateraufführung. Fotos: j/m.



Zeynep Sanli (r.) und Susanna Rosati von der Gruppe Sem.

Billette können in der «Silberkugel» oder über www.theatersm.ch bezogen werden. Abendkasse offen ab 18.30 Uhr.